



**LESEN SIE HEUTE**

**LANDKREIS**

**Schnarchen kann krank machen**

Die Selbsthilfegruppe für krankhaftes Schnarchen veranstaltet einen Informationsnachmittag. Karl Wensauer aus Roding sagt über Schlafapnoe: „Hier gibt es noch eine große Grauzone.“ ➤ SEITE 30

**RÖTZ**

**Besuch vom Partner aus Tschechien**

Eine Partnerschaft mit der tschechischen Gemeinde Dily, hat Bürgermeister Ludwig Reger im April besiegelt. Am Heimatfest bekommt Rötz erstmals Besuch vom neuen Partner aus Tschechien. ➤ SEITE 34

**WETTER IM LANDKREIS**

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
9°	12°	13°
NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 30%		
SONNENSTUNDEN: 7,0		
SONNENAUFGANG: 05:06 Uhr		
SONNENUNTERGANG: 21:10 Uhr		
MONDAUFGANG: 22:16 Uhr		
MONDUNTERGANG: 06:01 Uhr		
MONDPHASE: Vollmond		
(ab 11.6.: Letztes Viertel)		

**NAMENSTAG**

Bonifatius, Ferdinand, Fulger, Winfried

**SCHMETTERLINGE IM LANDKREIS**

**Brauner Feuerfalter**

Zu den Bläulingen gehört der Braune Feuerfalter. Man findet aber sowohl beim Männchen als auch beim Weibchen keine blaue Farbe auf den Flügeln. Die Oberseiten der Flügel vom Männchen sind dunkelgrau oder dunkelbraun mit schwarzen Flecken, und am Rand der Flügel befindet sich ein schmales oranges Band, in dessen Rand kleine schwarze Punkte sitzen. Beim Weibchen ist die Hälfte der Oberseite der Vorderflügel orange gefärbt, das orange Randband ist breiter und enthält größere schwarze Punkte als beim Männchen. Die Art bringt zwei Generationen im Jahr hervor, manchmal auch drei. Die erste Generation fliegt von Anfang Mai bis Ende Juni, die zweite von Mitte Juli bis Mitte September. Lebensräume sind magere Feuchtwiesen und magere (und damit wildblumenreiche) Hangwiesen und Raine. Man findet die Art auch auf mageren Ackerbrachen, an Waldwegrändern und auf Schneisen. Im Landkreis ist der Braune Feuerfalter heute nur noch sehr selten anzutreffen, zur Zeit sind nur bei Furth im Wald und Dürnberg Vorkommen bekannt. Ursache für sein Verschwinden ist die Intensivierung der Grünlandnutzung, also Düngung und häufige Mahd. Der Braune Feuerfalter saugt mit Vorliebe am Rainfarn Nektar. Ansonsten findet man ihn an Dost, Schafgarbe, Thymian, Hornklee, Teufelsabbiss, Acker-Kratzdistel, Acker-Minze und Hahnenfuss-Arten. Die Raupen fressen Sauerampfer.  
*Bund Naturschutz*



**Der Braune Feuerfalter**  
Foto: Rudi Schüßlbauer

**INHALT**

LANDKREIS	SEITE 29-30
BAD KÖTZTING	SEITE 31
RÖTZ	SEITE 34
NITTENAU	SEITE 36

# Spinne im Zelt und auf dem Teller

**REISE** Zur Zeit sind Sybille und Michael Fleischmann in Kambodscha unterwegs. Dort kommen schon mal gegrillte Spinnen auf den Esstisch.

VON SYBILLE FLEISCHMANN

**LANDKREIS.** Nächtlicher Besuch, Tag 1: Es gibt verschiedene Möglichkeiten für junge Männer, ein Mädchen zu beeindruckern. Eine davon ist, ihr etwas Ungewöhnliches zu zeigen. Zum Beispiel zwei Reiseradler, die im kambodschanischen Hinterland auf einem Reisfeld in ihrem Zelt schlafen. So beschloss ein junger Kambodschaner, diese Gelegenheit beim Schopfe zu packen. Er bedachte jedoch nicht, dass nachts um 3 Uhr kein guter Zeitpunkt ist, um vor einem fremden Zelt „Hello! Hello!“ zu rufen. Und dass derjenige, der drin liegt, möglicherweise nicht in Stimmung ist, ein anregendes Gespräch zu führen.

Wir steckten kurz die Köpfe aus dem Zelt und baten um unsere Ruhe. „Ok, sleep well“, antwortete der junge Kavalier, sichtlich erfreut, dass seine weibliche Begleitung wenigstens unsere Gesichter erspähen konnte.

**Eine handtellergroße Spinne**

Nächtlicher Besuch, Tag 2: Wir sitzen abends in unserem Vorzelt. Die Matten sind ausgerollt, Decken und Kopfkissen liegen parat, Fahrräder sind abgeschlossen, Wertsachen verstaut. Im Vorzelt können wir halb sitzend, halb liegend durch die offenen Eingänge nach draußen sehen. Wir haben ein lauschiges Plätzchen im Grünen gefunden, an dem tagsüber wohl Kühe weiden. Es ist ruhig, der Himmel wird langsam dunkel. Wir lassen den Tag Revue passieren und überlegen, was vor uns liegt. So kommen wir abends langsam zur Ruhe.

„Iiiiiiiiiiiiiiiiih!“, schreie ich plötzlich und wische mir das gefühlsmäßig riesige Insekt von der Schulter. Eine handtellergroße Spinne flüchtet zu unseren Küchensachen. Sie verharrt noch einen Moment, in dem mir Michael geistesgegenwärtig die Kamera in die Hand drückt. Anschließend sucht auch dieser eher unerwünschte Besucher freiwillig das Weiße und wir erinnern uns daran, heute Nacht das Mückennetz gut verschlossen zu halten.

**Eine interessante Werbung**

Als wir tags darauf wieder im Sattel sitzen, zieht die vertraute kambodschanische Kulisse aus kleinen Dörfern, Reisfeldern und einfachen Behausungen an uns vorbei. Und doch finden wir immer wieder etwas, was es nicht überall gibt: „Schau mal, das ist ja interessante Werbung für ein Restaurant!“, ruft mir Michael zu und deutet auf die andere Straßenseite. Ich sehe die Skulptur von zwei Cashewbäumen zwischen zwei riesigen Spinnen. Dort essen wir lieber nicht.

Wenig später finden wir dann heraus, dass die Viecher wohl typisch für die ganze Region sind. Wir stoppen für einen kleinen Imbiss, der eigentlich keine acht Beine haben sollte. Deshalb schütteln wir dankend die Köpfe, als uns ein Mädchen gegrillte Vogelspinnen auf einem Tablett anbietet.

Zurück auf dem Fahrrad, wird uns bald wieder bewusst, dass wir mit ganz anderen Sorgen zu kämpfen haben. Die Straße ist in üblem Zustand und wir werden ständig durchgeschüttelt – körperlich und nervlich. Und dann passiert es wieder: Auf völlig gerader Strecke ertönt ein „Pling“

von Michaels Hinterrad. „Nicht schon wieder!“, stöhnen wir und peilen schon das nächste schattige Plätzchen für eine Notreparatur an.

Seit wir Phnom Penh verlassen haben, ist es wie verhext: Unsere Speichen brechen wie Zahnstocher. Unsere beiden Hinterräder sind betroffen, gerade ist die sechste Speiche gebrochen.

Da das zuvor noch nie passiert ist, sind wir völlig ratlos und müssen mit ansehen, wie unser kleiner Vorrat an Ersatzspeichen stetig schrumpft. Wir haben eine spezielle Länge und sehen keine Chance, diese hier zu bekommen.

**Metall ist einfach zu alt**

„Die Straße ist einfach zu schlecht!“, schimpft Michael, als wir mal wieder sein Fahrrad abpacken, damit er die Speiche wechseln kann. „Aber wir hatten doch schon viel schlimmere Straßen“, entgegne ich. „Schon, aber mittlerweile ist das Metall wahrscheinlich einfach zu alt“, sagt er und schraubt das abgebrochene Stück heraus. Er verbiegt es mit den Händen, da bricht es an weiteren Stellen durch. „Siehst du?“

Es ist zum Verrücktwerden. Die Speichen brechen ohne Vorwarnung, meist sogar auf einem guten Stück Straße. Teilweise brechen sie sogar, wenn das Fahrrad abgestellt ist. Es kann passieren, dass wir gerade beim Essen sitzen und neuen Mut fassen – und dann ertönt plötzlich ein „Pling“ von einem der Fahrräder.

Weil das in völlig willkürlichen Momenten passiert, schwindet mein Vertrauen in unsere geliebten Drahtesel. Die Taschen wackeln und schlagen bei jeder Unebenheit auf die Gepäckträger, mein eigenes Gewicht quält jedes Metallteil zusätzlich. Ein Wunder, dass wir es überhaupt so weit geschafft haben!

**Wie hält ein Rad sowas aus?**

Während ich so dahin rolle, habe ich das Gefühl, mein Rad kann das ganze Gewicht keine Minute länger tragen und wird demnächst einfach verbiegen, zerbrechen und dann auseinanderfallen. Wie kann so ein Fahrrad das alles überhaupt aushalten?

Und dann sehe ich wieder ein kambodschanisches Fahrrad im Alltags-einsatz: Ein ganz simples, uraltes Ding, verrostet und verbogen, es quietscht bei jeder Umdrehung. Es ist mit drei großen Reissäcken schwer bepackt.

Ein dürres Männlein sitzt darauf und steuert mit geübten Bewegungen in Schrittgeschwindigkeit am Straßenrand entlang – durch Schlaglöcher, über Steine und Staub. Und das Fahrrad und all seine Speichen tun einfach das, was sie schon immer getan haben: Sie rosten und halten.

**DIE WELTREISE-RADLER**

➤ **Sybille und Michael Fleischmann** aus Niederrunging reisen mit dem Fahrrad um die Welt. Für unsere Zeitung berichten sie regelmäßig von ihren Erlebnissen.

➤ **Seit Sommer 2010** sind die Radler unterwegs – sie waren schon in Serbien, Rumänien, Georgien, Kasachstan, China, Laos, Thailand.

➤ **In Kambodscha** legten sie zuletzt mehrere Wochen Pause ein. Michael blieb dort, Sybille reiste zurück in die Heimat, um die Ausrüstung wieder aufzufrischen.

➤ **Die Hunde Gomolf und Diu** waren mit auf Reisen. Gomolf ist aber in Kambodscha an einer Krankheit gestorben.

➔ Mehr Infos gibt es im Internet unter anderem auf: <http://cycle-for-a-better-world.org>



**Die Mädels servieren die Spezialität der Gegend – es handelt sich um gegrillte Vogelspinnen.**  
Fotos: Sybille Fleischmann



**Ein nächtlicher Besuch im Zelt, der den Herzschlag beschleunigt...**



**Dieses Restaurant ist bekannt für Gerichte mit Cashewkernen – und Riesenspinnen.**



**Wir treten den Weg nach Angkor Wat an, natürlich schwitzend.**